

Tipps für den Umgang mit der Lehrkraft

- Bei Unstimmigkeiten zwischen Kind und Lehrerin oder Lehrer sollten Eltern ihrem Kind helfen. Aber nicht, indem sie der Lehrkraft „die Schuld“ geben, sondern indem sie versuchen, beide Seiten anzuhören und zu verstehen, um dann gemeinsam eine Konfliktlösung zu finden.
- Das heißt nicht, Kritik aus Angst vor vermeintlichen Nachteilen für das Kind zu unterlassen. Beschwerden sollten aber schon überlegt sein und nicht als abfällige Bemerkung oder bloßes Gerücht vorgetragen werden, sondern sie sollten einen konkreten Anlass betreffen und sachlich dargestellt werden.
- In jedem Fall sollten Eltern zunächst das persönliche Gespräch mit der Lehrkraft suchen. Erst wenn das zu keiner Veränderung/ Lösung führt, sollten sie den „Weg durch die Instanzen“ – Schulleitung / Schulamt/ Kultusministerium – gehen.
- Von Eltern, die auch Anerkennung und Lob nicht zurückhalten und aktiv am Schulgeschehen mitarbeiten, nehmen Lehrer(-innen) viel eher Kritik an.
- Um ein Kind individuell fördern und beurteilen zu können, muss die Lehrkraft auch über die Lebenssituation der Kinder und besonders über wichtige aktuelle Ereignisse durch die Eltern informiert werden.
- Eltern sollten lieber einmal zu viel als zu wenig mit der Lehrkraft reden. „Anfangsschwierigkeiten“ geben sich manchmal nicht von selbst. Je früher man aufmerksam wird, desto besser kann man dem Kind helfen.
- Zu einem hilfreichen Gespräch über ein Kind braucht man Zeit und Ruhe. Die große Pause, die Vorviertelstunde, aber auch das Unterrichtsende sind dazu ebenso wenig geeignet wie ein allgemeiner Elternabend. Sie sollten vielmehr mit der Lehrkraft einen gesonderten Termin vereinbaren, der allen Beteiligten wirklich zusagt.
- Eltern und Lehrkraft dürfen nicht zu schnell zu viel voneinander erwarten. Sie brauchen zum Umgang miteinander Geduld und die Bereitschaft, sich stets aufs Neue zum Wohl des Kindes aufeinander einzulassen.